

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 89. Mittwoch, den 29. März 1820.

Briefe eines Lehrlings in die Heimath.

Dritter Brief. *)

Damit Du, mein gutes Lieschen, siehst, wie gern ich mein Versprechen erfülle, erhältst Du schon heute Nachrichten von mir. Du gute Seele hast meiner Mutter in ihrer langen Krankheit, bis zum Tod treulich beigestanden, mich auch so freundlich getröstet, wie ich beim Begräbniß die Thränen gar nicht stillen konnte, daß ich Dir's nie vergessen kann. Ich mußte meinem Meister Alles erzählen, obwohl mein

*) Die Fortsetzung dieser Briefe wird von mehreren Lesern des Tageblattes gewünscht, darum erscheint sie hier; und zwar als ein Beitrag zur scherzhaften Unterhaltung, durch welche durchaus Niemandem zu nahe getreten werden soll. Wer das Gegentheil glauben könnte, würde den Einsender verkennen. Man hat das zwar von einigen unserer Herren Leser behaupten wollen, allein gewiß mit Unrecht, denn diesen braven Männern geht ja täglich so viel gesunde Philosophie durch die Hände, daß es zu bewundern sein würde, wenn ihnen der Geist derselben ganz fremd bliebe. Die meisten von ihnen haben längst bewiesen, daß sie viel zu vernünftig denken, als daß sie sich durch launige Bignetten dieser Art nur im mindesten tangirt fühlen könnten.
D. R.

Vormund der Schulmeister, schon an ihm geschrieben hatte. Da war er wohl zufrieden und sagte: „Gottlieb, sagte er, halt das Mädchen im guten Andenken, sagte er, das kann dich vor viel Bösem bewahren. Ueberhaupt werde ein rechtschaffner Kerl, sagte er, und lege deinen Leichtsinns ab.“

Ich weiß aber gar nicht, was er mit dem Leichtsinns will. Denn Erstlich bin ich jetzt noch so betrübt, weil ich ganz verlassen in der Welt bin; und zweitens beschäftige ich mich, in den Nebenstunden nemlich, mit den Wissenschaften; das ist das Beste für einen jungen Menschen, sagt mein Meister. Ein alter Weltweiser, soll wie er mir versichert, gesagt haben: „Die Wissenschaften erleichtern den Kopf, versteinern die Sitten und veröden das Herz. — Das sind goldne Worte und ich rathe dir, auch darnach zu ringen. Meine Briefe sollen dir dabei helfen. Wenn ich aufklimme, sollst Du nicht zurückbleiben. Jetzt liebe ich besonders die Philosophie, das ist nähmlich eine Wissenschaft, wo man erfährt, daß alle Dinge, die da sind, eigentlich so sind, weil sie so sind; oder deutlicher, wo man beweiset: „wäre das nicht geschehn, so wäre jenes nicht erfolgt.“ Die Logik ist ein Theil der Philosophie und ebenfalls auf das Ausräumen der Begriffe berechnet. Ich mache mir's aber leicht, denn ich lese alle Mor-

gen einige Blätter recht aufmerksam im Conversationslexikon durch, das ein Freund von mir besitzt; der Gegenstand ist mir dabei ganz gleichgültig. Komme ich nun in Gesellschaft, so bringe ich das Gespräch bald auf mein Wissen, und Alle staunen dann darüber. Neulich sagte der Ausgelernte, ich wäre mehr bewandert als mancher Gewanderte. Ich lese freilich nur in der zweiten Auflage vom Lexikon, und das ist, glaube ich, recht schade, weil das Buch bei jeder neuen Auflage immer stärker wird; was, wie mein lieber Meister sagt, hier und da auch mit andern Auflagen so sein soll.

Wir haben jetzt viel zu thun, mein gutes Lieschen. Die Ostermesse ist die Buchhändler-Ernte. Für einen Fremden werden 500 Stück von einem alten Buche gebunden, wozu ein neuer langbeiniger Titel gemacht ist, damit es besser gehn lernt. P. G.

Aegyptische Erklärung des Donners.

In Aegypten donnert es sehr selten. Eben dieß macht aber, daß es keinem in Aegypten einfällt, den Donner natürlich zu erklären. Ein Geseßverständiger wollte daher dem General Desaix dies Phänomen einmal so erklären. „Wir wissen wohl, sagte er, daß es ein Engel ist, aber ein so kleiner, daß man ihn in der Luft nicht gewahr wird; indessen hat er doch Gewalt genug, um die Wolken nach Abyssinien zu führen. Wenn die Bosheit der Menschen auf den höchsten Grad gestiegen ist, so läßt er seine Stimme der Drohung und des Vorwurfs hören, und um zu beweisen, daß er strafen kann, öffnet er die Thüre des Himmels ein wenig, daß der Bliß heraus fährt. Da aber

die Güte Gottes unendlich ist, so hat Ober-ägypten seinen Zorn nie anders gefühlt.“ —

General Desaix wollte diesem Gelehrten eine andere Erklärung vom Gewitter geben; er nahm sich aber, von der Güte der seinigen überzeugt, gar nicht die Mühe ihn anzuhören.

Verdient auch der Verstand des Aegyptiers wegen obiger Erklärung eben keine besondere Ehre; so verdient sie doch gewiß der kindliche Sinn, der in ihr waltet. — Wir wissen die Sache freilich besser! — —

Ahnung einer schönern Welt.

Zur ermüdeten Welt sinkt aus den Him-
meln her
Süße labende Ruh; königlich steht das All
Vor der staunenden Seele,
Wie's am Abend der Schöpfung stand.

Tief im dunklen Schooß wohnt der ernste
Schlaf,
Während flatternder Traum über dem Erdball
schwebt;
Aber zwischen die Stille
Zucken Blitze der Ewigkeit.

Magisch heilt es sich mir, reinere Lüfte
weh'n,
Ein allmächtiger Drang hebt mich in's
Geisterreich,
Und dein Räthsel, o Leben!
Löst sich vor dem entwölkten Blick.

Kapf.

R ä t h s e l.

Gekleidet in der Unschuld Kleid,
Berträglich still sind wir auf grüner Flur
zerstreut.

Allein wo's Menschen giebt, fehlt's da wohl je
an Streit?

Man störet grausam unsern Frieden,
Umgiebt, die Waffen in der Hand,
Von allen Seiten unser kleines Land,
Und zwingt uns, gegen uns zu wüthen.

Hier tritt besiegt ein Theil der Kämpfer ab,
Dort sinkt beim bangen Klaggeläute
Der Bruder an des Bruders Seite
Vom Feind verfolgt, in's offne Grab;
Raum daß ihm noch die Ehre bleibt,
Daß man den Todesfall in's Sterberegister
schreibt.

Doch ruhig! — Stützt uns nicht bei unsers
Kummers Wehen
Der große Trost: „Wir werden auferstehen?“

G o t t e s d i e n s t.

Am grünen Donnerstag predigen.

zu St. Thomas: Früh Hr. D. Tschirner.

zu St. Nikolaus: Früh — M. Simon.

Besp. — Licht.

in der Neukirche: Früh — M. Siegel.

zu St. Peter: Früh — M. Petrinus.

zu St. Paulus: Früh — M. Luz.

zu St. Johannes: Früh — M. Röbe.

zu St. Georgen: Früh Hr. M. Höpffner.

zu St. Jakob: Früh — M. Adler.

Katechese in der Freischule: — Vicedirektor
M. Dolz.

Am Charfreitag predigen:

zu St. Thomas: Früh Hr. D. Goldhorn.
Besp. — M. Gulenstein.

zu St. Nikolaus: Früh — D. Bauer.
Besp. — M. Rüdell.

in der Neukirche: Früh — M. Cöfner.
Besp. — M. Siegel.

zu St. Peter: Früh — M. Röbe.
Besp. — M. Wolf.

zu St. Paulus: Früh — M. Weicker.
Besp. — D. Cramer.

zu St. Johannis: Früh — M. Hund.

zu St. Georgen: Früh — M. Höpffner

zu St. Jakob: Früh — M. Scheibe.

Reformirte Gemeinde: Früh Franzöf. Predigt.

In der königlich katholischen Schloßkirche:
RP. Hr. Caplan Sommer.

Katechese in der Freischule: Hr. Portius.

Kirchenmusik am Charfreitag in der
Nikolauskirche früh halb 8 Uhr.

Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze,
ein Oratorium von Joseph Haydn.

T h e a t e r.

Sonntag, den 2ten April, mit völlig aufgehobenem Abonnement: Declamatorium, in
drei Abtheilungen.

Montag, den 3ten: die Jungfrau von Orleans, Trauerspiel; Mad. Niedeke als
neuangestelltes Mitglied, Johanne als erste Antrittsrolle.

Dienstag, den 4ten; der Witwer. Hierauf: Fackeltanz, zum Beschluß Hedwig,
Trauerspiel; Mad. Niedeke Hedwig.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Verkauf. Meinen geehrten Abnehmern zeige ich hierdurch an, daß ich in Folge des Absterbens meines zehrerigen Commissionairs in Leipzig, des Herrn H. W. Brauers, dem dortigen Herrn Friedrich Wilhelm Thümeck ein vollständiges Commissionlager meiner selbstfabrizirten baumwollenen Strick-, Stick-, Näh-, Tambour- und Zeichengarne, und gebleichter Mull-Zwiste für Posamentirer, übergeben habe, und daß selbiger solche in und außer den Messen zu den Fabrikpreisen verkauft.

Chemnitz, den 20 März 1820.

E. F. C. Kröhne.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich mit den bestimmten Artikeln, und verspreche die reellste und prompteste Bedienung.

Friedrich Wilhelm Thümeck am Markte Nr. 175.

Verkauf. Vom Rittergute Breitenfeld wird vom 29sten März an täglich früh von 7 bis 8 Uhr frische Kuhmilch und Sahne an der Ecke des Gewandgäßchens vor Nr. 623 billigt und unverfälscht verkauft durch

Johann Gottlob Herzsich, Ritterguts-Pächter.

Ernst Müller, Redakteur.

Thorzettel vom 28sten März.

Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.

Dr. Rfm. Weber, a. Magdeb., v. Dresden 5
im Hof. de France 7
Dr. Lehmann, Lehrer an der Milit. Akademie,
v. Dresden, p. d., und Dr. Rfm. Zucca,
v. Grottau, in Rupperts Hause 6

Vormittag.

Die Breslauer r. Post 6
Die Dresdner r. Post 7
Die Baugen-Zittauer r. Post 7

Nachmittag.

Dr. v. Böhlau, v. Döben, pass. durch 3
Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.

Die Landsberger f. Post 9
Dr. Oberst. v. Liebaschew, Russ. Kaiserlicher
Courier, v. Petersburg, pass. durch 10
Dr. v. Nikaschew, Russ. Kaiserl. Courier, v.
Petersburg, pass. durch 12

Vormittag.

Dr. Hagedorn, und Dr. Rfm. Dresser, von
Hamburg, in St. Berlin 9
Dr. Cunern, R. Spanisch. Cour., v. Berlin,
pass. durch 9

Nachmittag.

Dr. Rfm. Meyer, v. Amsterdam, im Hof. de
Baviere 1
Dr. Rfm. Rodenburg, v. Hamb, im Hof. de Bav. 4

Ranstädter Thor. U.

Gestern Abend.

Auf der Erfurter Post: Dr. Hauptm. Schmidt,
in Pr. Diensten, von Raumburg, p. d. 7
Die Kasler f. Post 10

Vormittag.

Dr. Fabr. Regiper, u. Dr. Particul. Bartos,
v. Paris, im Hof. de Bav. u. pass. durch 7

Nachmittag.

Ein Kais. Russ. Cour., v. London, pass. d. 3
Dr. Rfm. Franke, v. Bremen, im Hof. de
Bav. 4

Hospital Thor. U.

Nachmittag.

Auf der Annaberger Post: Dr. Rfm. Priser,
aus Augsburg, in Nr. 185 3

Thorschluß 1 Viertel auf 8 Uhr.

Blä
Begu
über
gena
nach
in
dem
weit
glied
sorge
wir
über
sequ
einig
nach
einig
den
verm
ken
jezt
Däl